

nach angiebt, nämlich: 27 tausend mal, sage: sieben und zwanzig tausend mal! — Hat man die Vergrößerungskraft des Mikroskops ermittelt, wie Seite 14, nämlich aus der bekannten Brennweite der Glaslinse: so versiehet sich diese jedoch allezeit für den Durchmesser des Objekts, und hat man so gefunden, daß sie z. B. in 80 mal bestehe, so erhebt sie sich dem Flächenraume nach bis zu 6400, dem Körperraume nach gar bis zu 512,000 mal, sage 512 tausend mal!

Angabe der Vergrößerungskraft.

Wie die Vergrößerungskraft für das einfache Mikroskop aus der vorgegebenen Brennweite der Vergrößerungslinse berechnet werden kann, ist bereits Seite 14 vorgekommen. Bei dem zusammengesetzten Mikroskop oder dem Compositum dagegen wird solche, wenn sie auf demselben selbst nicht angemerkt wäre, aus den angegebenen Brennweiten sämtlicher Glaslinsen und deren Abstände von einander berechnet; — hierzu giebt es Formeln und bedarf es überdieß noch des genauen Messens. Beides ist aber umständlich, auch wohl mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft; man ziehet es daher viel lieber vor, zu diesem Behuf das sogenannte Mikrometer zu gebrauchen, und was diesen Gegenstand selbst betrifft, so wird man das in dieser Beziehung mindestens Erforderliche weiterhin abgehandelt finden.

Schätzung der Vergrößerungskraft.

Schätzen läßt sich die Vergrößerungskraft durch folgenden Versuch. Man legt ein kleines Objekt von genau bekannter Größe dem Mi-